



Keine Atempause für den Artenschutz – wir leisten Corona-Nothilfe, denn die Artenvielfalt ist systemrelevant



Die Corona-Krise trifft uns alle und die Folgen für unsere (Um-)Welt sind noch lange nicht abzusehen. Kurzarbeitergeld, Soforthilfe und Rettungsschirm sind in den meisten Ländern Fremdworte. In vielen ärmeren Regionen ist es bereits ohne Pandemie keine einfache Aufgabe, den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume umzusetzen und aufrechtzuerhalten. Nun, da es aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie weltweit zu zahlreichen Einschränkungen kommt und z.B. der Tourismus, eine wichtige Einkommensquelle, brach liegt, hat sich die Situation noch deutlich verschärft. Doch unsere Arbeit muss weitergehen, denn der Artenschutz steht gerade jetzt vor riesigen Herausforderungen!

Allein der Wegfall des Wirtschaftszweigs Tourismus wird für den Artenschutz lang anhaltende Folgen haben, deren Ausmaß noch nicht abzuschätzen ist. Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger treiben die

Menschen zu Verzweiflungstaten, um zu überleben – Wilderei und Mensch-Wildtier-Konflikte nehmen bereits spürbar zu. Die mühsam errungenen Erfolge der letzten Jahre und die bedeutsamen Meilensteine beim Schutz gefährdeter Arten drohen zunichte gemacht zu werden. Das darf nicht passieren! Deshalb spannen wir schnell und unbürokratisch einen Rettungsschirm für Tiere in Not auf.



Wildhüter mit beschlagnahmtem Stoßzahn

behördlichen Ausnahmeregelungen weiter im Einsatz sein können. Denn

auch die zuständigen Behörden wissen, dass unsere Projektarbeit systemrelevant und gerade jetzt besonders dringlich ist.

... weiter auf Seite 2

... weiter auf Seite 2

Inhalt

Seite

Keine Atempause für den Artenschutz.....	1/2
Koala-Retter weiterhin unermüdlich im Einsatz.....	2/3
Elefantenschutz durch Umweltbildung – die Arbeit der AGA trägt Früchte.....	3
Schildkrötenauffangstation wieder aufgebaut, doch 1000 Strahlenschildkröten warten auf die Auswilderung.....	4
Geparden in Somaliland erkunden die neuen Gehege.....	4



Unsere Corona-Nothilfe soll mit Weitblick eingesetzt werden und sowohl den Artenschutz nachhaltig vorantreiben als auch die lokale Bevölkerung einbeziehen. Zudem müssen laufende Projekte auch nach der Krise fortgesetzt werden können. So beispielsweise die Auswilderung einer ersten Gruppe von 1000 Strahlenschildkröten auf Madagaskar, die derzeit coronabedingt in der „Warteschleife“ hängen (mehr dazu auf S. 4). Auch die weitere Finanzierung unseres Wildhüterteams in Kenia muss dringend gewährleistet bleiben. Sein Einsatz zum Schutz zahlreicher Wildtiere ist unerlässlich – jetzt mehr denn je, da die Wilderei einen traurigen Aufschwung erlebt. Auch Meeresschildkröten sind nicht mehr „nur“ Beifang, sondern willkommen



Gewilderte Schildkröten

ene Beute für den Kochtopf. Oftmals handelt es sich bei den Wilderern um Menschen, die durch die Corona-Pandemie ihre Arbeit verloren haben und nun um ihr Überleben und das ihrer Familien kämpfen. Es fehlt an alternativen Einkommensquellen und nachhaltigen Möglichkeiten zur Selbsthilfe.

Eben solch prekäre Situationen soll unsere Corona-Nothilfe entschärfen, wie dieses Beispiel aus dem kenianischen Watamu zeigt. Gemeinsam mit unseren Kollegen vom Local Ocean Conservation (LOC) haben wir konstruktive und nachhaltige Lösungsansätze erarbeitet, die die Menschen in die Lage versetzen, sich ein Auskommen zu sichern. Zugleich wirkt diese Form der Hilfe der Wilderei sowie der Zerstörung der Biodiversität und sensibler Ökosysteme entgegen. Mit dem Geld aus der Nothilfe werden zusätzliche Naturschutzmaßnahmen durchgeführt, und für die Mitarbeit z.B. bei Mangrovenpflanzungen oder Strandsäuberungsaktionen erhalten die Dorfbewohner eine Entlohnung in Form von Geld, Saatgut oder Essensgutscheinen.



Unser Rettungsteam – auch in der Krise im Einsatz

Auch Weiterbildungsmaßnahmen – wie z.B. in landwirtschaftlichen Anbaumethoden oder der Imkerei – werden durchgeführt. Bereits jetzt haben sich mehr als 500 Menschen aus 14 Kommunen zusammengetan, um Kleinunternehmen für Landwirtschaft, Baumschulen



Mangrovensetzling in der projekteigenen Baumschule

und Imkerei zu gründen – vornehmlich zur Selbstversorgung.

Dies sind Entwicklungen, die wir nach Kräften unterstützen und vorantreiben wollen – denn ein Ende der Pandemie und deren Folgen ist noch nicht absehbar. Mit verstärkten Artenschutz- und Umweltbildungsmaßnahmen kann die Krise auch eine Chance für die stark unter Druck geratene Natur, das Ökosystem und die zahlreichen bedrohten Arten sein.

Bitte helfen Sie uns, auch in Krisenzeiten eine zuverlässige und nachhaltige Projektarbeit sowie kurzfristige Nothilfe für den Schutz bedrohter Arten zu gewährleisten! Ihre Hilfe ist gerade jetzt von unschätzbarem Wert, denn die biologische Vielfalt unserer Erde ist systemrelevant! Spenden Sie unter dem Stichwort „Corona-Nothilfe“ oder werden Sie Fördermitglied, um uns in Krisenzeiten planbar zu unterstützen.

Koala-Retter weiterhin unermüdlich im Einsatz

Seit Oktober 2019 haben in Australien riesige Buschfeuer gelodert. Mittlerweile sind sie zwar gelöscht, aber die Tragödie ist damit noch nicht vorbei. Auf mehr als 12 Millionen Hektar Land wüteten die Flammen. Schätzungen gehen davon aus, dass die Feuer über eine Milliarde Tiere das Leben gekostet haben. Tausende Tiere befinden sich noch immer in aufopferungsvoller Pflege. Landesweit sind mehr als 15.000 Ehrenamtliche im Einsatz. Die AGA unterstützt zusammen mit ihrer Partnerorganisation Foundation for Nationalparks and Wildlife (FNPW) knapp 100 ehrenamtliche Wildtierpflegergruppen oder auch „Einzelkämpfer“, die weiterhin im Einsatz sind, um verletzte Tiere zu versorgen.



Zu den Pfinglingen gehören Koalas mit schwersten Verbrennungen. Tag und Nacht müssen Brandwunden behandelt, gereinigt und wieder verbunden werden.



Für die Notversorgung und die weitere Pflege der Wildtiere, die noch einige Wochen bis Monate in Anspruch nehmen wird, sind die Helfer weiter auf Unterstützung angewiesen. Zudem müssen in vielen Regionen Baumpflanzaktionen durchgeführt

werden, um den Lebensraum der Tiere wiederherzustellen. Bitte helfen Sie uns mit einer Spende unter dem Stichwort „Koala“, den tapferen Tierschützern bei ihrem unermüdlichen Einsatz zur Seite zu stehen.





Fotos: Gimesy Douglas, FNPW



Sogar in den kurzen Pausen haben die freiwilligen Helfer immer ein Auge auf ihre Schützlinge (oder umgekehrt :-)).



Auch andere Wildtiere werden hingebungsvoll versorgt und aufgefäpelt.

Elefantenschutz durch Umweltbildung – die Arbeit der AGA trägt Früchte

In der Regel schützen wir nur, was wir kennen. Deshalb kommt der Umweltbildung auch in Kenia, wo die Wilderei der Elefanten ein dramatisches Ausmaß erreicht hat und der Konflikt zwischen Elefanten und der lokalen Bevölkerung stetig zunimmt, eine Schlüsselfunktion zu. Der Sheldrick Wildlife Trust (SWT) hatte für diese wichtige Aufgabe um Hilfe gebeten. In Absprache mit Angela Sheldrick hat die AGA deshalb eine neue Ausstellung erstellt, diesmal über die charismatischen Rüsseltiere. Im November 2019 wurde die kenianische Version der Elefanten-Ausstellung der AGA unseren Kollegen vom SWT überreicht. Ein großartiges Projekt, das dank der Förderung der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost GmbH aus Mitteln des HAND IN HAND-Fonds ermöglicht wurde.

stellung gezeigt wurde, zu den Preisträgern der Initiative Meine.Deine.Eine Welt 2019. Im Beisein von Theresa Schopper, Staatsministerin von Baden-Württemberg, wurden die Akteure am 11. Dezember 2019 in Stuttgart im Marmorsaal des Neuen Schlosses für ihre herausragenden Aktivitäten ausgezeichnet.

tes beim SWT ihre Babys in der geschützten Wildnis des Tsavo East Nationalparks zur Welt bringen. Damit hat sich die Anzahl der von ehemaligen Elefantenweissen geborenen Babys – von denen wir wissen – auf 35 erhöht.



Preisverleihung der Initiative Meine.Deine.Eine Welt



Foto: DSWT



Foto: Ehepaar Koitzsch

Ehepaar Koitzsch bei der Übergabe der Ausstellung an die Mitarbeiter des SWT

Bitte unterstützen Sie die Arbeit zum Schutz der Elefanten mit einer Spende (Stichwort: „Elefant“) oder werden Sie mit einer regelmäßigen Spende ab 8 Euro im Monat Pate. Informationen finden Sie im Internet unter www.aga-artenschutz.de/patenschaft.html. Auf Anfrage schicken wir Ihnen die Unterlagen auch gerne zu.

Mit die schönste Bestätigung unserer Projektarbeit sind aber die Meldungen über Nachwuchs bei sechs ausgewilderten Elefantenweissen allein im Jahr 2019. Die erfolgreich ausgewilderten Elefantenkühe konnten dank des von der AGA unterstützten Elefanten-Schutzprojek-

Die Elefanten-Ausstellung der AGA kann von Schulen, Umweltgruppen und anderen Interessierten kostenlos ausgeliehen werden. Aufgrund der Einschränkungen während der Corona-Pandemie haben wir auch ein **Video** zur Ausstellung produziert. Es richtet sich sowohl an Lehrer und Schüler im „**Homeschooling**“ sowie im regulären Unterricht als auch an Eltern und Kinder als spannende und sinnvolle Freizeitgestaltung zu Hause. Abgerundet wird das Angebot durch zusätzliche Materialien, von Mal- und Bastelvorlagen bis hin zu einem passenden Keks-Rezept. **Alle Infos finden Sie unter www.aga-artenschutz.de/elefanten-ausstellung.html.**

Auch in Deutschland trägt die Umweltbildungsarbeit der AGA Früchte. Zusammen mit der Gemeinde Möglingen zählt die AGA mit ihrer Aktion „Elefantenschutz & Fairer Handel“, bei der u.a. die deutsche Version der Elefanten-Aus-



Schildkrötenauffangstation wieder aufgebaut , doch 1000 Strahlenschildkröten warten auf die Auswilderung

Der Wiederaufbau der im September letzten Jahres abgebrannten Schildkrötenauffangstation der Turtle Survival Alliance (TSA) auf Madagaskar ist größtenteils abgeschlossen.

Ein für den Schutz der Strahlenschildkröten essenzieller Kraftakt, für den die AGA – dank zahlreicher Spenden – umgehend finanzielle Mittel bereitgestellt hat. Die Solaranlage und damit auch das für den Schutz der bedrohten Reptilien immens wichtige Sicherheitssystem der von der AGA unterstützten Auffangstation wurden als Erstes instand gesetzt. Auch die Büroräume und Mitarbeiterunterkünfte sind weitestgehend fertiggestellt.

Die aufopfernde Arbeit unserer engagierten Kollegen vor Ort durfte auch während der Bauarbeiten nicht ruhen. Denn für ihre Pfleglinge, Tausende Strahlenschildkröten, war es ein langer Weg von ihrer Befreiung aus den Händen von Wilderern über die Versorgung und Pflege bis hin zu ihrer Genesung. Nun, da sich eine erste Gruppe von 1000 dieser schönen Reptilien im veterinärmedizinischen Gesundheits-Checkup als rehabilitiert und fit genug für ihre Rückkehr in

die Freiheit erwiesen haben, heißt es für alle Beteiligten nochmals warten.



Foto: TSA



Foto: TSA

Aufgrund der Corona-Pandemie darf das Team, das die Freilassung der Schildkröten vorbereiten soll, nicht an den Ort der Auswilderung reisen. Doch es müssen spezielle Auswilderungsgehege gebaut, einzelne Tiere mit GPS-Sendern versehen und Helfer aus den umliegenden Dörfern im Überwachen der

Tiere geschult werden. Bis dies möglich ist, müssen die 1000 Strahlenschildkröten isoliert gehalten, weiterhin versorgt und gefüttert werden. Das erzeugt unerwartete Zusatzkosten, die gedeckt werden müssen. Doch so kurz vor dem Ziel geben wir nicht auf! Die Freiheit ist für diese Strahlenschildkröten zum Greifen nah und wir werden unsere Kollegen auf Madagaskar weiterhin nach Kräften unterstützen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den beschlagnahmten Strahlenschildkröten den langersehnten Schritt zurück in die Freiheit zu ermöglichen! (Spendenstichwort: „Strahlenschildkröte“)



Foto: TSA

Untersuchung einer Strahlenschildkröte

Geparden in Somaliland erkunden die neuen Gehege



Foto: Cheetah Conservation Fund

Für die Gepardenwaisen in Somaliland hat sich die räumliche Lage in der Auffangstation deutlich verbessert. Die neue, weitläufige Anlage mit großen Außengehegen ist fertiggestellt und konnte bereits von den Raubkatzen bezogen werden. Nach anfänglichem Zögern fühlen sich die Geparde mittlerweile sichtlich wohl in ihrem neuen Zuhause. Sie haben die aufgebauten

Spieltürme für sich entdeckt, die sie – wie Bäume oder Termitenhügel in der Wildnis – als Ausguck und zum Klettern nutzen.

Mit dem dringend erforderlichen Ausbau der Gepardenrettungsstation, der maßgeblich von der AGA finanziert wurde, war Ende 2019 begonnen worden. Die dramatischen Zahlen an beschlagnahmten Tieren im vergangenen Jahr – allein 23 Gepardenbabys im Oktober – hatten die erste, provisorische Station an ihre Kapazitätsgrenzen gebracht. Auch in diesem Jahr wurden bereits mehrere Gepardenbabys aus den Fängen von Schmugglern befreit.

So wurden im Februar zwei sehr junge Gepardenbabys gerettet. Die Raubkätz-



Foto: Cheetah Conservation Fund

chen haben sich in der Obhut unserer Kollegen gut entwickelt. Jetzt sind auch diese beiden in die neue Auffangstation mit größeren Gehegen umgezogen.

Die erste, kleinere Auffangstation wird derzeit umgebaut und soll dann als Notaufnahme- und Quarantänestation für Neuzugänge dienen. Dort können die Geparde intensiv betreut werden, bis sie stabil genug sind, in die neue Station umzuziehen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zum Schutz der Geparde mit einer Spende. Stichwort „Gepard“.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.